Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 3 (1980)

Heft: 2: Kanton Bern

Rubrik: Museen und Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

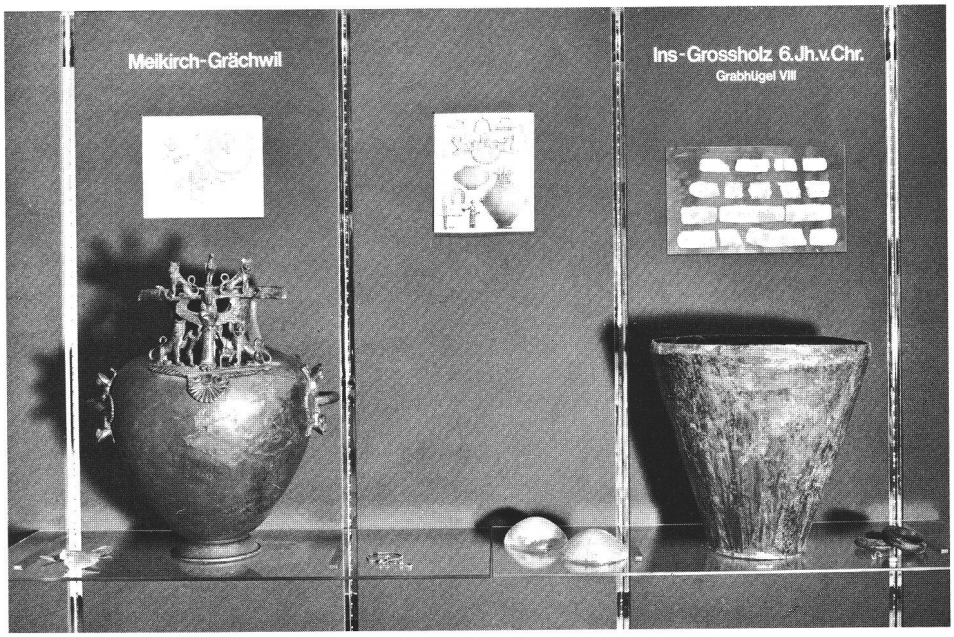
Archäologische Mitteilungen – Informations archéologiques Informazioni archeologiche

Museen und Ausstellungen

Historisches Museum Bern

Neue archäologische Ausstellung

Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte des Bernischen Historischen Museums zeigt sich in neuem Gewand. Mit farbigen Vitrinen und einer neuen Zusammenstellung der ausgestellten Funde soll dem Besucher der Zugang zur bernischen Ur- und Frühgeschichte angenehmer und leichter gemacht werden. Das Hauptgewicht der neuen Präsentation liegt auf den Fundkomplexen. Soweit als immer möglich werden die Objekte im Fundverband gezeigt: geschlossene Grabinventare, Querschnitte durch ausgewählte Siedlungskomplexe, möglichst vollständige Depotfunde. Die Darstellung des chronologischen Moments, die zeitliche Unterteilung und Gliederung der grossen Epochen, wie z.B. der Bronzezeit, steht im Hintergrund. Der Besucher soll sich in erster Linie ein Bild von Milieu und Lebensweise machen können, während Fragen der Feinchronologie, Typologie und Technologie – schon der beschränkten Raumverhältnisse wegen – im Hintergrund stehen.



Symptomatisch für die neugestaltete Ausstellung ist, dass die berühmte Hydria von Meikirch-Grächwil nicht mehr als Einzelstück in eigener Vitrine gezeigt wird, sondern dass sie, zusammen mit den spärlichen erhaltenen Beifunden, neben dem Inventar der grossen und zeitgleichen Bronzesitula aus dem Grabhügel VIII von Ins-Grossholz steht: Das grossgriechische Wassergefäss gewinnt seine wesentliche Bedeutung für die schweizerische Urgeschichte durch die Tatsache, dass es hier und in einem durchwegs nach hiesigem Brauch angelegten Grab zum Vorschein gekommen ist. *Ch. Osterwalder*

Historisches Museum Bern

Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts

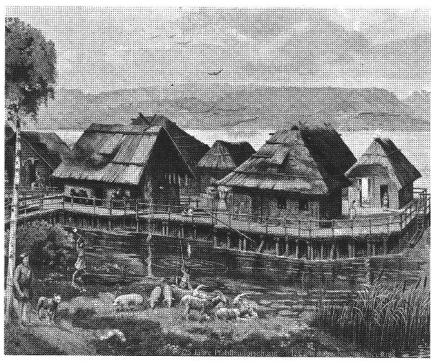
Nach einer schon lange gehegten Idee von H.-G. Bandi wurde im Berner Historischen Museum eine Ausstellung aufgebaut, die dem Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts gewidmet ist. Erstes Ziel des Projektes war es, Modelle und Darstellungen von Pfahlbausiedlungen aus dem letzten Jahrhundert zu sammeln und durch die Ausstellung in einen grösseren forschungsgeschichtlichen Zusammenhang zu bringen.

Bekanntlich versteht man unter dem Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts im wesentlichen auf einer durchgehenden Plattform errichtete Wasserpfahlbauten, wie sie Ferdinand Keller 1854 in seinem 1. Pfahlbaubericht beschrieben hat. Obwohl die kausalen Beweg- und Hintergründe eines solchen Siedlungstyps von Anfang an nicht unbestritten waren, wurden F. Kellers Wasserpfahlbauten in der Zeit von 1854 bis um 1920 kaum jemals grundsätzlich in Frage gestellt, weshalb im Hauptteil der Ausstellung unterschiedslos auch Dokumente aus dem ersten Viertel unseres Jahrhunderts gezeigt werden können. Um aber die Vergangenheit an die Gegenwart anzuknüpfen, werden in einem unerlässlichen Schlussabschnitt ebenfalls die aktuellen Stellungnahmen zum ganzen Pfahlbauproblem kurz vorgestellt. Wenn man sich darin zwar einig ist, dass es sich bei F. Kellers Wasserpfahlbauten in Wirklichkeit in der Regel um in Moorgebieten und an Seeufern errichtete Landsiedlungen ge-

handelt hat, wird die Frage, ob und wo ebenerdige oder abgehobene Häuser zu rekonstruieren sind, bis zum heutigen Tag weiterdiskutiert.
Die von der Stiftung *Pro Helvetia* unterstützte Ausstellung ist bis zum 24. August 1980 im Bernischen Historischen Museum in Bern zu sehen. Anschliessend wird sie während fast zweier Jahre eine Tournee durch verschiedene Städte der Schweiz und des benachbarten Auslands antreten (Genf, Chambéry, Zürich, Bregenz, Konstanz, Freiburg i. Br., Lausanne usw.).

K. Zimmermann

Johann Gottlieb Hegi (1840–1901, von Roggwil BE. Volksschullehrer im Berner Oberland, daneben Maler, Zeichner und Holzschnitzer): »Jägers Heimkehr in der Pfahlbautenzeit« (1865), Aquarell auf Karton; 77,3 x 52,7 cm.
Berner Schulwarte/Pädagogische Informations- und Dokumentationsstelle Bern. Foto BHM (S. Rebsamen).



Die im letzten Frühling zum 125. Jahrestag der Entdeckung der Pfahlbauten durch Ferdinand Keller erschienene Sondernummer unserer Zeitschrift Archäologie der Schweiz/ Archéologie suisse/Archeologia svizzera

125 Jahre Pfahlbauforschung

dient als Begleittext zur Berner Pfahlbauausstellung.

In den Beiträgen werden die Forschungs- und Wirkungsgeschichte der Pfahlbauten dargestellt und der neue Stand der Diskussion um die Pfahlbauten erläutert.

Das 64 Seiten starke, reich illustrierte Heft kostet Fr. 8.– und kann auch direkt beim Zentralsekretariat der SGUF, Rheinsprung 20, 4001 Basel, bestellt werden.

Bern

Sonderausstellung im Käfigturm

Fundort: Kanton Bern. 10 Jahre Archäologischer Dienst des Kantons Bern 1970–1980

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern wird zum Zeitpunkt der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Bern (21.–23. Juni) eine Sonderausstellung über die Arbeit dieser Dienststelle eröffnet. Die Ausstellung ist im neu restaurierten Käfigturm untergebracht und dauert vom 21. Juni bis 2. August.
Neben einem allgemeinen Teil, in dem der Aufbau und die Arbeitsweise des Archäologischen Dienstes skizziert werden, werden anhand von Tafeln einzelne Fundstellen vorgestellt. Dabei reicht das Spektrum von der mesolithischen Station Liesberg-Mühle über die Grabung in der neolithischen Station 26 in Twann, die Frühbronzezeit am Thunersee, die spätbronzezeitliche Station von Vinelz, den hallstattzeitlichen Grabhügeln von Bützberg, die frühlatènezeitlichen Grabfunde aus dem Seeland, die römische Zeit (Gutshof Tschugg, Wandmalereien von Meikirch, römische Privatziegeleien im Kanton Bern, Eisendepotfund aus Schwadernau) bis ins Mittelalter (Kirchen von Amsoldingen, Kirchlindach, Meikirch, Biel-Mett und Twann; Kloster von Fraubrunnen, Trub und St. Johannsen; verschiedene Objekte aus der Stadt Bern).
Ausserdem sind ausgewählte Fundstücke ausgestellt.

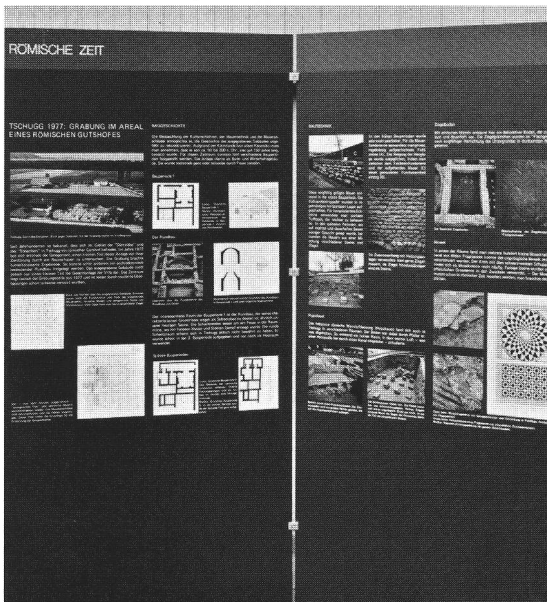
Es ist geplant, diese Ausstellung auch an anderen Orten des Kantons Bern der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ort und Datum werden zu gegebener Zeit bekanntgemacht.

Peter Thommen

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag:
10–13 Uhr und 14–19 Uhr
Donnerstag:
10–13 Uhr, 14–18 Uhr und 19–21 Uhr
Samstag: 10–13 und 14–17 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Der Eintritt ist frei.



ACTA BERNENSIA

Beiträge zur prähistorischen, klassischen und jüngeren Archäologie

Zuletzt sind in dieser weitbekannten archäologischen Buchreihe folgende Werke erschienen:

Prof. Dr. Elisabeth Ettlinger/Dr. Katrin Roth-Rubi

Helvetische Reliefsigillaten und die Rolle der Werkstatt Bern- Enge

Acta Bernensia, Band VIII. 136 Seiten, 1 Farbtafel, 36 Tafeln, 150 Textabbildungen, gebunden, Fr. 64.–

Dr. Anne Hochuli-Gysel

Kleinasiatische glasierte Reliefkeramik

(50 v. Chr. bis 50 n. Chr.) und ihre oberitalischen Nachahmungen

Acta Bernensia, Band VII. 202 Seiten, 1 Farbtafel, 65 Tafeln, 37 Textabbildungen und Tabellen, gebunden, Fr. 98.–

Prof. Dr. Hans Georg Bandi
und Mitverfasser

Seeberg-Burgäschisee-Süd: Steingeräte und Kupferfunde

Acta Bernensia, Band II, 6. Teilband. 272 Seiten, über 140 Tafeln, Abbildungen, Tabellen, Diagramme und Karten, 4 Falttafeln, gebunden, Fr. 96.–

Prof. Dr. Christian Strahm

Die Gliederung der schnurkeramischen Kultur in der Schweiz

Acta Bernensia, Band VI. 234 Seiten, 40 Tafeln, 40 Abbildungen, 7 Tabellen, 4 Karten, gebunden, Fr. 80.–

Verlangen Sie beim Verlag kostenlose Einzelprospekte, welche auch die übrigen lieferbaren Bände der Reihe ACTA BERNENSIA aufführen. Die Bücher erhalten Sie in jeder Buchhandlung.

Verlag Stämpfli & CIE AG Bern
Postfach 2728, 3001 Bern

Römermuseum Augst

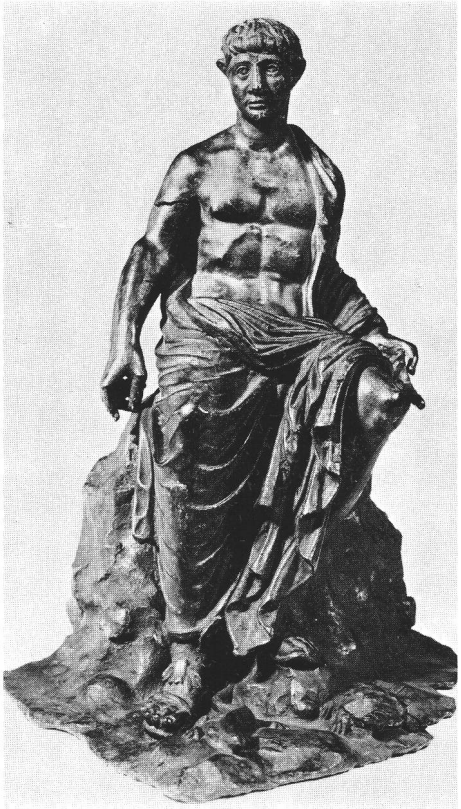
Römische Tempel in Augst und Umgebung

Die diesjährige Sonderausstellung des Römermuseums Augst gilt den römischen Tempeln in und um die Koloniestadt Augusta Rauricorum.
Bis heute sind über ein Dutzend grössere und kleinere Tempel bekannt geworden. Der wichtigste war dem obersten römischen Gott Iuppiter geweiht.
Die Mehrzahl der Tempel war nicht etwa nach klassisch-römischem Vorbild gebaut, sondern nach keltischem Schema. Bei diesen Kultstätten war auch zur Römerzeit die Lage des Tempels in der Landschaft von grosser Bedeutung.
Von den in Augst verehrten Göttern (z.B. Merkur, Apollo, Venus) zeugen ausser den zahlreichen Bronzestatuetten auch Weihinschriften und Votivgaben.
Vor den Toren der Stadt lag am Rande der Rheinebene auf der Flühweghalde (Gem. Kaiseraugst) eine interessante Tempelanlage des 3. Jahrhunderts n. Chr., in der etliche, leider zerschlagene kleinere Statuen und Altärchen zutagekamen. Diesen Kultbau und seine Funde behandelt das zur Ausstellung erschienene dritte Augster Museumsheft.
Die Ausstellung wird bis Ende 1980 zu sehen sein. *M. Martin*

Natur-Museum Luzern

Neue archäologische Ausstellung

Im Natur-Museum Luzern, welches auch die archäologische Sammlung des Kantons Luzern beherbergt, wurde Ende März die zweite Hälfte der archäologischen Dauerausstellung eröffnet. Sie umfasst die Epochen Bronzezeit, Eisenzeit, Römerzeit und Frühmittelalter. Auch für diesen Ausstellungsteil zeichnet wiederum Dr. René Wyss vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich als Verantwortlicher.
Mit einer Auswahl von rund 400 der bedeutendsten archäologischen Fundobjekte dieses Zeitraumes aus dem Kanton Luzern wird dem Besucher ein lebendiger Eindruck vom Leben unserer Vorfahren vermittelt. Die aus Depotfunden stammenden neuwertigen Metallgegenstände aus Bronze-Giessereien, aber auch Fehlgüsse und zum Wiedereinschmelzen bestimmte Altstoffware zeigen anschaulich die Verwendung des neuen Werkstoffes Bronze. Unter den eisenzeitlichen Funden aus dem Kanton Luzern verdienen vor allem die Grabbeigaben aus dem Hallstatt-Grab von Gunzwil Erwähnung sowie der kunstvoll geschmiedete Feuerbock aus Eisen aus dem Wauwilermoos. Von der Baukunst der Römer zeugen das Modell des Grabungsbefundes einer Villa in Pfeffikon sowie entsprechende originale Bauelemente. Dazu kommen zahlreiche interessante Gegenstände des täglichen Lebens und Kultobjekte aus verschiedenen römischen Gutshöfen. Zu den bedeutendsten römischen Funden gehört das Bronzegestell für Hängebecken aus Nottwil/Iflikon und die Merkur-Statuette aus Bronze (Abbildung), gefunden 1894 bei der Ausgrabung einer römischen Villa in Ottenhusen/Hohenrain. Sie trägt die Gesichtszüge Kaiser Trajans und ist um 100 n. Chr. entstanden. Den Abschluss der Ausstellung bilden frühmittelalterliche Funde – Beigaben aus Gräbern – sowie eine Übersichtskarte des Kantons Luzern mit den alamannischen Orts- und Flurnamen. *Peter Herger*

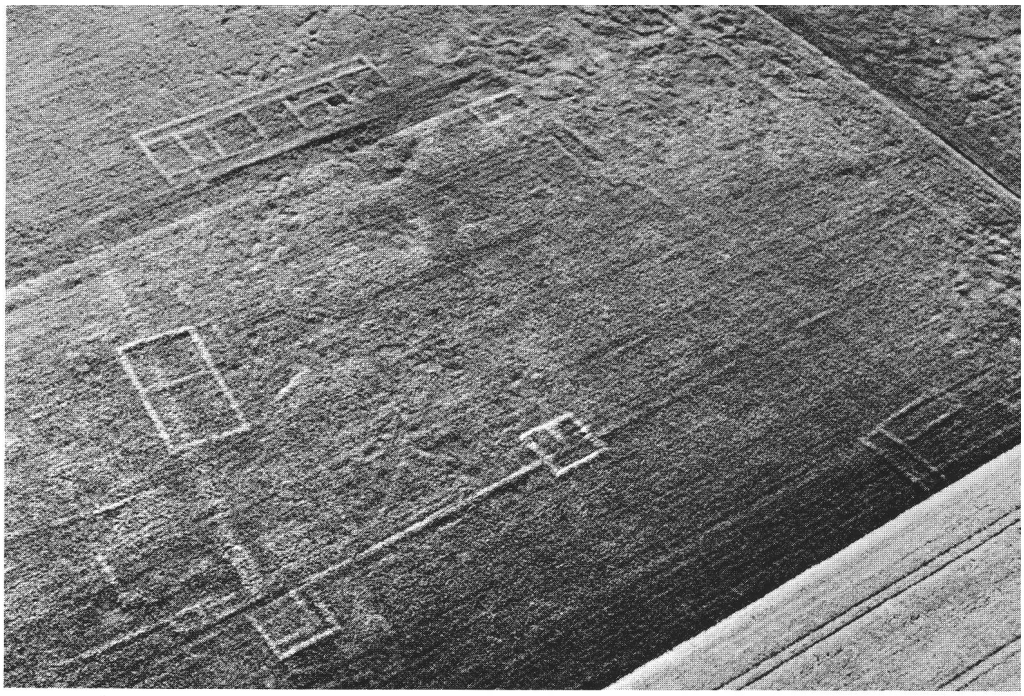


Dôle (Dép. Jura, France)

Archéologie aérienne en France et en Europe occidentale

Sous ce titre, le nouveau Musée de Dôle (Jura) présente de juin à septembre 1980 une exposition internationale réunissant quatre cents documents récents reflétant l'activité d'une cinquantaine de chercheurs et de vingt offices ou laboratoires, représentant huit pays d'Europe occidentale.
La Suisse participe également à cette exposition par des envois concernant l'urbanisme et l'architecture médiévale (S. Morgan, Genève) et certains sites archéologiques vaudois (D. Weidmann).
La confrontation de ces nombreux documents met en évidence des tendances nouvelles en matière d'archéologie aérienne. De la simple collection de photographies aériennes, prises dans des conditions exceptionnelles sur un site privilégié, on s'achemine maintenant, par la constitution de fichiers systématiques et l'atlas thématiques, vers une véritable révélation des paysages disparus. L'emploi de techniques récentes rend les résultats encore plus fructueux et spectaculaires: correction géométrique des clichés, amélioration des contrastes, traitement en fausses couleurs, filtrages optiques, etc.
L'exposition est ouverte du 7 juin au 14 septembre 1980, au Musée de Dôle, rue des Arênes. Ouverture tous les jours sauf le mardi, de 10 à 12 heures et de 14 à 18 heures. Les dossiers de l'archéologie No 43/mai 1980 (de la revue française *archeologia)* consacrés à l'archéologie aérienne avec notice résumée en allemand et en anglais, publient le catalogue de l'exposition. Des versions allemandes et anglaises du catalogue seront disponibles sur place, ainsi qu'une série de trente-six diapositives.
L'exposition sera présentée ultérieurement aux Salines Royales d'Arc et Senans, puis à Montbéliard.

G. Chouquer *D. Weidmann*



Le Mesge (Somme, France), grande villa romaine. La découverte de centaines de plans de villae en Picardie a montré l'excellence de la civilisation rurale de l'époque romaine (Ph. R. Agache, Service des fouilles).

Münzen und Medaillen AG
Basel, Malzgasse 25

Kunstwerke der Antike
Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder

Monatliche Preislisten
Auktionen
Fachliteratur